

Klausen & Hochstrass

aktuell

SPÖ
Klausen-Leopoldsdorf
Hochstrass



Bilanz: Erstes Jahr der Gemeinderatsperiode

SPÖ-Ortschef Stefan Schöndorfer über die Wahl 2025
und die erfolgreiche Arbeit der SPÖ

Seite 2

Frauen in der Kommunalpolitik

Weshalb Kommunalpolitik weiblicher werden muss /
Nachmittagsbetreuung in der Volksschule

Seite 3

Gebührenerhöhungen – Bastelbeitrag

Ein Einblick in die Finanzen /
Wenn die Grundlage für Erhöhungen fehlt

Seite 4

Ortskerngestaltung und Verkehr

Josef Specht berichtet über
die Gestaltung des Ortszentrums

Seite 5

Leader-Projekt: Holztriftnanlagen

Wie die verbliebenen Klausen
als kulturelles Erbe erhalten bleiben

Seite 6

Europa und EU in Klausen-Leopoldsdorf

Über europäische Chancen im Ort:
Günther Sidl zu Besuch bei der SPÖ

Seite 7

Mein Herz schlägt für unsere Heimatgemeinde und für alle Menschen, die hier leben.

GGR Stefan Schöndorfer, Vorsitzender SPÖ



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Gemeinderatswahl 2025 war für die SPÖ Klausen-Leopoldsdorf und Hochstrass ein starkes Signal: Wir konnten um 2,56 Prozent zulegen und der ÖVP nicht nur einen zusätzlichen Sitz im Gemeindevorstand, sondern auch einen weiteren Sitz im Prüfungsausschuss abnehmen. Dafür bedanke ich mich herzlich bei allen Wählerinnen und Wählern. Dieses Vertrauen ist für uns Auftrag und Motivation zugleich.

Bereits in den vergangenen eineinhalb Jahren haben wir vieles angestoßen und bewegt. Nach jahrelanger Verzögerung wurde endlich der längst überfällige Schriftzug am Gemeindeamt angebracht.

Auf unser konsequentes Drängen hin wird die Nachmittagsbetreuung in der Volksschule ab September 2026 professionell durch Freizeitpädagoginnen und Freizeitpädagogen der Volkshilfe organisiert.

Auch beim Thema Kinder und Familien konnten wir konkrete Verbesserungen erreichen: Der von uns initiierte Antrag zur Errichtung eines Kinderspielplatzes in Hochstrass wurde im Gemeinderat einstimmig beschlossen. Nun gilt es, dieses Projekt rasch und sinnvoll umzusetzen.

Ein weiterer wichtiger Schritt war die Einsetzung des bislang fehlenden Schulausschusses – ebenfalls auf unseren Antrag hin. Die Ausschussmitglieder wurden bereits bestellt und ich darf die SPÖ dort vertreten.

Im Kindergartenbereich konnten wir einen wichtigen Erfolg für die Familien erreichen. Die ursprünglich geplante, deutliche Erhöhung des Materialbeitrags wurde durch unseren konsequenten Einsatz zurückgenommen. Die ÖVP hat schließlich doch einer Senkung auf 15 Euro zuge-

stimmt, wodurch die bisherige Regelung erhalten bleibt und Familien nicht zusätzlich belastet werden.

Ebenso konnten wir erreichen, dass die Zweckgebundenheit der Beiträge künftig in einer Richtlinie festgeschrieben wird. Damit ist klar geregelt, dass die eingehobenen Gelder ausschließlich für den vorgesehenen Zweck verwendet werden.

Dieses Ergebnis zeigt, dass beharrliche und sachliche politische Arbeit Wirkung zeigt. Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass Entscheidungen transparent, nachvollziehbar und im Sinne der Familien getroffen werden.

Hinter all diesen Themen stehen unzählige Sitzungen, Gespräche und viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit. Der direkte Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern zeigt uns immer wieder, wo der Schuh drückt. Und genau dort setzen wir an. Denn Politik darf nicht Selbstzweck sein. Politik hat den Menschen zu dienen – nicht umgekehrt.

Gleichzeitig wird immer deutlicher, welche Versäumnisse sich über die Jahre angesammelt haben. Ob Ortsbild, Infrastruktur oder Kinderbetreuung: Vieles wurde zu lange aufgeschoben oder einfach nicht angegangen. Diese Entwicklungen sind mittlerweile für alle sichtbar.

Ich habe mich ganz bewusst entschieden, Verantwortung zu übernehmen und diesen Weg gemeinsam mit meinem großartigen Team konsequent weiterzugehen – auch wenn Gegenwind manchmal dazugehört. Der starke Zuspruch aus allen Altersgruppen unserer Gemeinde zeigt mir jeden Tag aufs Neue, dass sich Einsatz, Ehrlichkeit und Beharrlichkeit lohnen.

Wenn Frauen mitentscheiden, profitieren alle.

Als einzige Frau im gesamten Gemeinderat erlebe ich täglich, wie wichtig es ist, dass Frauen in der Politik stärker vertreten sind. Unterschiedliche Perspektiven führen zu besseren Entscheidungen – gerade bei Themen wie Kinderbetreuung, Bildung und dem täglichen Leben in unserer Gemeinde. Mehr Frauen im Gemeinderat bedeuten mehr Vielfalt und eine Politik, die näher an den Menschen ist.



Wir als SPÖ verstehen uns als Partei der Kinder und Familien. Deshalb setzen wir uns konsequent für bessere Rahmenbedingungen ein. Ein Beispiel dafür ist der neue Kinderspielplatz, der nun dank unseres Einsatzes und unseres Drucks umgesetzt wird – ein wichtiger Schritt für mehr Lebensqualität in unserer Gemeinde.

Ein zentrales Anliegen bleibt für mich die Ferienbetreuung unserer Volksschulkinder. Viele Familien stehen jedes Jahr vor der Herausforderung, Beruf und lange Sommerferien zu vereinbaren.



Sonja Scherzer
Gemeinderätin

Eine verlässliche Betreuung wäre hier eine große Entlastung. Umso unverständlicher ist es, dass die Mehrheitsfraktion der ÖVP dieses Angebot ablehnt.

Ab September wird die Volkshilfe die Nachmittagsbetreuung übernehmen – ein wichtiger Fortschritt für viele Familien. Zudem gibt es Fördermöglichkeiten vom Land für die Ferienbetreuung, die wir nutzen sollten, anstatt Chancen ungenutzt zu lassen. Ich werde mich weiterhin dafür einsetzen, dass wir diese Unterstützung endlich auch in den Ferien anbieten und dass mehr Frauen den Weg in die Gemeindepolitik finden. Denn unsere Gemeinde verdient zukunftsorientierte und faire Lösungen.

Impressum & Offenlegung gemäß §§ 25 Mediengesetz:

Medieninhaber, Herausgeber und Eigentümer:
SPÖ Bezirksorganisation
Baden (politische Partei)
Hauptstraße 42a, 2340
Mödling

Vorsitz:
Bgm. Andreas Kollross
Geschäftsführerin:
GR Amela Dzanovic

Redaktion:
SPÖ Ortsorganisation
Klausen-Leopoldsdorf /
Hochstrass

Gestaltung:
www.artcom-net.at

Druck:
Frühau, Traiskirchen

Die Zeitung ist ein Diskussions- und Informationsorgan der SPÖ und will einen Beitrag zum freien politischen Diskurs und zu einer umfassenden politischen Information der Öffentlichkeit leisten.

Mehr Transparenz. Faire Gebühren.

Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist es meine Aufgabe, die laufende Gebärung sachlich und unpolitisch zu kontrollieren und bei Bedarf auch kritisch zu hinterfragen. Es gab immer wieder Entscheidungen und Vorgehensweisen, die aus meiner Sicht geklärt und sowohl im Ausschuss als auch im Gemeinderat diskutiert werden mussten.

Dezember 2025 die Erhöhung des Materialbeitrags im Kindergarten um 66,67 Prozent ohne vorhandene Berechnungsbasis. Während wir uns jeden einzelnen Beleg der letzten beiden Jahre im Detail angesehen haben, konnte uns der Vizebürgermeister bis heute keine Zahlen vorlegen, die eine Erhöhung gerechtfertigt hätten.



Da wurden beispielsweise Gemeindeabgaben Jahr für Jahr neu beschlossen, die es teilweise schon seit 25 Jahren nicht mehr gab. Das wirft für mich die berechtigte Frage auf, wie Beschlüsse vorbereitet und geprüft werden. Bürgerinnen und Bürger dürfen sich erwarten, dass alle Entscheidungen der Gemeinde nicht weil das immer schon so war getroffen werden, sondern um den aktuellen Gegebenheiten und Gesetzen zu entsprechen und die beste Daseinsvorsorge für die Menschen zu liefern.

Gerade bei gesetzlichen und finanziellen Entscheidungen braucht es Genauigkeit, Sachkenntnis, Verantwortung und auch den Mut alles immer wieder zu hinterfragen. Gebührenerhöhungen ohne detaillierte Kalkulation werde ich immer mit allen Mitteln bekämpfen.

Für viele Familien unverständlich war im

Natürlich ist uns allen bewusst, dass Kinderbetreuung Geld kostet und Qualität ein überaus wichtiges Kriterium ist. Dennoch muss die Frage erlaubt sein, ob eine derartige Erhöhung notwendig und verhältnismäßig ist. Noch dazu, wo der Beitrag höchstens kostendeckend sein darf. Wer Familien stärker belastet, muss jede einzelne Ausgabe genau erklären können.

Und – diese Erhöhung erfolgte trotz



Thomas Scherzer
Gemeinderat und
Vorsitzender Prüfungsausschuss

eines nachweislich vorhandenen Überschusses, weil viele Ausgaben dem Spiel- und Fördermaterialbeitrag nicht zugerechnet werden können (beispielsweise Personalverpflegung, Möbelinventar, Vorträge, Inkasso- und Mahnkosten).

Wir haben in intensiver Arbeit alles darangesetzt, die von der ÖVP beschlossene Erhöhung in der Sitzung des Gemeinderats rückgängig zu machen. Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich auch bei allen engagierten Eltern, die mit uns den Druck auf die Volkspartei aufgebaut haben, der sich letztendlich in der Rücknahme der Erhöhung niedergeschlagen hat.

Für jedes Kind bleiben den Eltern jetzt einhundert Euro pro Jahr mehr im Börserl.



Unser Ortszentrum neu gedacht.

Der Ortskern und seine Neugestaltung sind mir besondere Anliegen. Die geplante Verlegung der Landesstraße und die Errichtung eines Gehsteiges vor der Kirche bringen eine wesentliche Verbesserung der Verkehrssicherheit.

Es besteht die einmalige Chance, die freierwerdende Fläche sinnvoll und attraktiv zu nutzen.

Mit Sitzgelegenheiten, Trinkbrunnen, Dorflinde und einem eventuellen Abgang zur Schwechat könnte eine Begegnungszone für alle Generationen geschaffen werden.

Parkplätze, auf denen zeitlich begrenzt geparkt werden kann, sind möglich. Ausreichend Parkraum im Ortszentrum Richtung Agsbach steht zur Verfügung.

Tempo 30 im Bereich Gemeindeamt, Kirche, Schule und Kindergartenzufahrt wäre wünschenswert. Geringere Geschwindigkeit bedeutet weniger Gefahren für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer.

Gleichzeitig bringt eine Temporeduzierung weniger Lärm und mehr Lebensqualität für die Anrainerinnen und Anrainer.

Eine Evaluierung einiger Tempolimits im Gemeindegebiet (z.B. Lammerau, Hauptbach, Riesenbach) ist ebenfalls notwendig.

Mobilität ist einem Wandel unterworfen. Öffentliche Verkehrsmittel werden immer wichtiger. Wussten Sie schon? An Werktagen besteht zehnmal täglich die



Josef Specht
Mobilitäts-Gemeinderat

Möglichkeit, öffentlich nach Baden bzw. Eichgraben (ÖBB) zu fahren.

Gemeinsam wollen wir unseren schönen Ort lebenswert gestalten.



„Holztrift“: Unsere Geschichte für die Zukunft bewahren.

Auf meine Initiative hin wurde das Leader Projekt „Erhalt des kulturellen Erbes der Holztriftanlagen Klausen-Leopoldsdorf“ ins Leben gerufen.

Leader ist ein Förderprogramm der Europäischen Union mit dem Ziel, den ländlichen Raum zu stärken, die regionale Wirtschaft zu fördern und die Lebensqualität in den Regionen zu steigern.

Auch der Erhalt des Kulturellen Erbes einer Region kann Inhalt einer Leader-Förderung sein.

Im 17. Jahrhundert wurden unter Kaiser Leopold I. Holztriftanlagen errichtet. Diese dienten im Einzugsgebiet der Schwechat zur Versorgung von Wien mit Brennholz. Im Endausbau waren es 14 Klausen und es erfolgte die Besiedelung von Klausen-Leopoldsdorf durch Holz-

fällerfamilien.

Unter dem Motto – „Kein Euro darf in Brüssel bleiben“ – hat die Gemeinde Klausen-Leopoldsdorf gemeinsam mit den österreichischen Bundesforsten, der Leader Region Triestingtal und unter Einbindung der örtlichen Bevölkerung ein Leaderprojekt zur Erhaltung der letzten intakten Holztriftanlagen von Klausen-Leopoldsdorf-Hauptklausen, Riesenbachklausen und Schöpflklausen entwickelt.

Das Holztriftmuseum am Fuße des Schöpfl ist Teil des Projektes und soll weiterhin der Öffentlichkeit zugänglich sein.

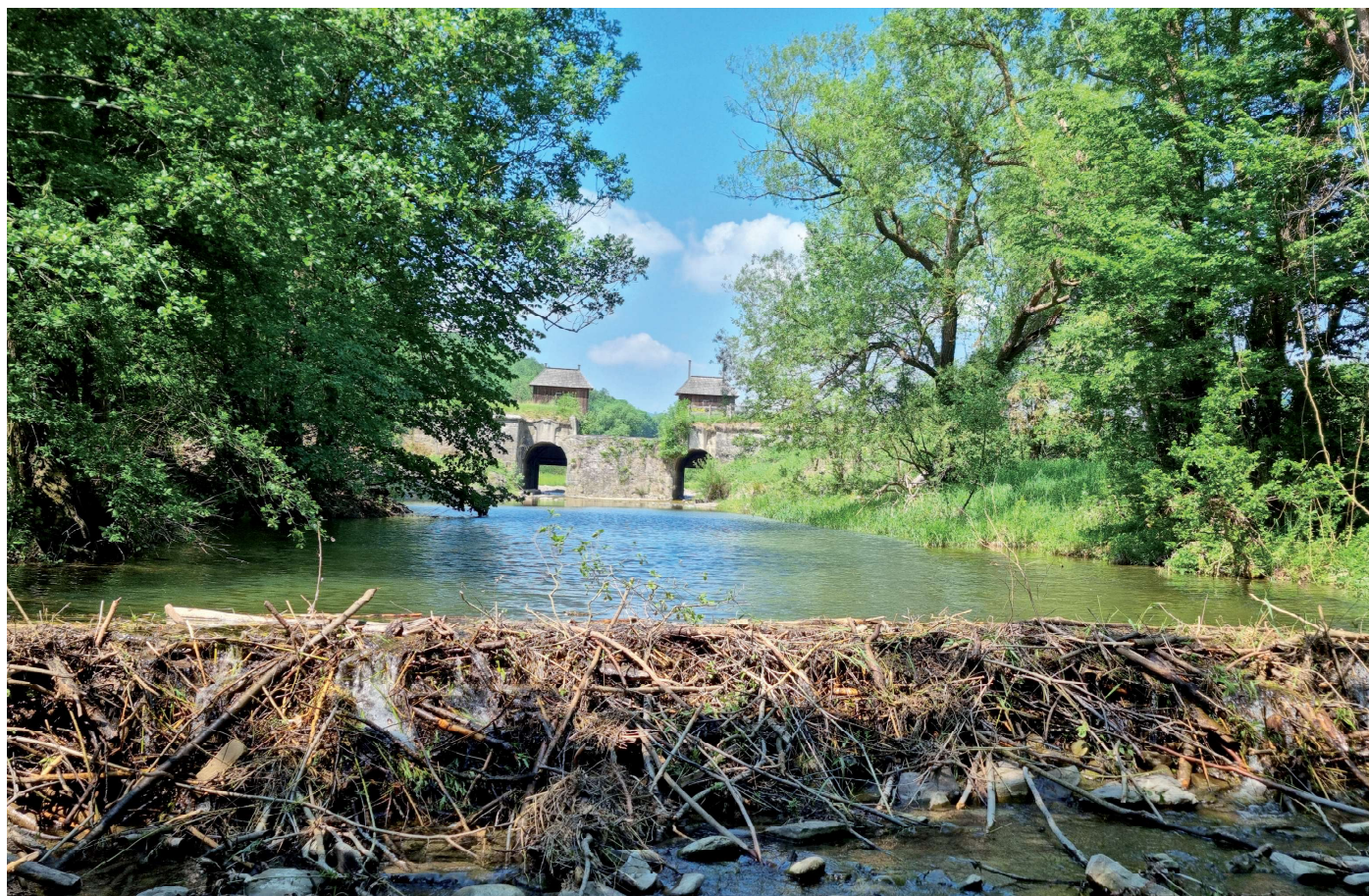
Die Flächen rund um diese drei Klausen sollen zu Info- und Naherholungsgebieten ausgebaut werden. Damit soll das Erholungsangebot der Gemeinde weiterentwickelt, das kulturelle Erbe bewahrt



Dr. Ernst Eder
geschäftsführender Gemeinderat

und ein Beitrag zum sanften Tourismus im Wiener Wald geleistet werden.

Der Fertigstellungstermin für das Projekt ist für 2027 geplant.



Europa im Gespräch – EU-Abgeordneter Günther Sidl zu Besuch.

Das gemeinsame Europa hat in seiner über 70-jährigen Geschichte schon einfachere Zeiten erlebt. Krisenherde, Zoll- und Handelsstreitigkeiten, Inflation und eine immer stärker werdende politische Polarisierung prägen derzeit das Geschehen in Brüssel und Straßburg.

Mittendrin ist unser niederösterreichischer EU-Abgeordneter Günther Sidl aus Petzenkirchen (Bezirk Melk), der sich die Zeit genommen hat, um mit unserer Fraktion in Klausen-Leopoldsdorf über die Situation der EU zu diskutieren.



(c) Parlamentsdirektion / Johannes Zimmer

Seit 2019 ist Günther Sidl im EU-Parlament tätig und hat in der Zeit immer wieder auch Gegenwind und die nicht immer erfreulichen Kräfte gespürt – nicht zuletzt auch bei seinen politischen Schwerpunkten Gesundheit, Umwelt- und Klimaschutz sowie Industrie, Energie und Forschung.

Auch wenn Sidl überzeugt ist, dass es für die EU schon schwierigere Zeiten gegeben hat, sieht er große Herausforderungen, vor denen Europa derzeit steht. So sieht er etwa im Energiebereich einen enormen Investitionsbedarf in leistungsfähigere Stromnetze zur umfassenden Nutzung alternativer und umweltfreundlicher Energieformen. Gegenwärtig gibt es überdies in der EU Debatten zu leistbarem Wohnbau.

Beim Thema Gesundheit betont Sidl die Bedeutung der Versorgungssicherheit. Da gelte es einerseits die einzigartige europäische Medikamentensicherheit weiterhin zu garantieren und gegenüber gefälschten und oftmals gesundheitsgefährdenden Medikamenten zu schützen. Gleichzeitig sieht er das jahrelange Zurückfahren der europäischen Pharma-Produktion als Fehler. "Wir müssen in Europa wieder mehr selbst produzieren. Das gilt ganz besonders für Schlüsselprodukte wie Arzneimittel. Da kann und muss die EU wieder zu mehr Versorgungssicherheit beitragen", betont Sidl, der angesichts der Aktivitäten des US-Präsidenten auch Chancen sieht, Forschung nach Europa zurückzuholen.

Allgemeine EU-Probleme definiert Sidl, mit dem mangelnden Verständnis dafür, dass das Projekt Europa nie fertig sein kann, sondern die Entwicklung als lebender, sich stets verändernder Prozess gesehen werden sollte. Immer wieder aufkeimenden Abspaltungstendenzen erteilt Sidl eine klare Absage: "Als kleines Land braucht Österreich die Marktmacht



Alfred Junghans
EU-Gemeinderat

der EU, um in der heutigen globalisierten Weltwirtschaft bestehen zu können."

Abschließend sprach Sidl über das Thema "Stärkung der Regionen" und berichtet hier über Fortschritte für eine transparentere EU-Förderstruktur. Bei Fragen zu konkreten regionalen Projekten auf Förderungswürdigkeit stehe er jederzeit zur Verfügung, betonte Sidl, und wünschte zum Abschluss allen in der Gemeinde Klausen-Leopoldsdorf alles Gute.

